

Werben für die Weltmeisterwelle

Wassersportler zeigen, wie wichtig Rheindurchlass am Steindamm als Trainingsstätte ist / Einladung zum Mitfahren

Von Detlef Volk

TREBUR. So viel Betrieb herrschte schon lange nicht mehr rund um den Steindamm am Rhein bei Trebur. Blauer Himmel und sommerliche Temperaturen hatten für einen regen Besucherandrang sowohl auf dem Wasser als auch an Land gesorgt. Anlass war die öffentlichkeitswirksame Werbung für den Erhalt der unter Sportlern bekannten Trainingsstelle für den Kanu-, SUP- und Ruder-Sport.

Am Steindamm bei Trebur fließt der Rhein durch einen Durchlass in den Ginsheimer Altrhein. An dieser Stelle bildet sich durch das Gefälle eine Kanu-Freestyle-Trainingsstelle, in Form einer Welle. Sie ist weit über die Region hinaus bei Wassersportlern bekannt, erklärt Jonas Künkel. Die Trainingsstelle ist in einem Umkreis von mehr als 300 Kilometern einzigartig, betont der Referent des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) und Sprecher der Initiative Rhein-Main-Welle.



Am Steindamm am Rhein bei Trebur haben Kajak-Sportler für den Erhalt der natürlichen Trainingsmöglichkeit geworben. Foto: Detlef Volk

Wasserrahmenrichtlinie schreibt Verbesserungen vor

Die Initiative setzt sich für den Erhalt der Trainingsmöglichkeit am Steindamm ein. Sie wurde gegründet, weil die Gefahr einer Umbaumaßnahme im Rahmen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie besteht. Das Ziel dieser EG-Richtlinie ist es, einen guten Zustand für alle Gewässer und Grundwasservorkommen zu erreichen. Daher verpflichtet sie alle Mitgliedsstaaten, ihre natürlichen Gewässer zu erhalten und den Zustand belasteter Gewässer zu verbessern. Diese Trainingsstelle würde jedoch durch jegliche bauliche Veränderung für den Kanu-Sport irreparabel unbrauchbar werden.

Noch ist nichts passiert, konkrete Planungen gibt es nicht. Doch weil der Steindamm in Trebur, der auf die Insel Langenau führt, für Spaziergänger,

Radfahrer und andere Besucher nicht sofort als so wichtig fürs Training erkannt wird, wird durch Informationsveranstaltungen diesem Manko entgegen gewirkt.

Welche Maßnahmen dort möglicherweise umgesetzt werden könnten, ist unklar. Doch es könnte sich um eine bessere Durchlässigkeit für Fische handeln, die zum Lachsen in den Ginsheimer Altrhein oder aus ihm hinaus schwimmen wollen. Die Befürworter des Status quo, darunter auch die Naturfreunde Hessen, sehen andere Möglichkeiten. So könnte ein bereits vorhandener, zweiter Einlass entsprechend umgebaut werden.

Der große Durchlass am Steindamm sollte zudem dafür sorgen, dass der Ginsheimer Altrhein mit Sauerstoff versorgt werde. Die starke Strömung verhindere zudem ein Versan-

den in diesem Bereich, erklärt Jürgen Schaffner-Möller von der Naturfreunde-Ortsgruppe Rüsselsheim.

Es gebe noch keine Festlegung zu Maßnahmen, aber eine Untersuchung sei erfolgt, erklärte Nina Eisenhardt. Die Landtagsabgeordnete der Grünen verwies auf die EU-Richtlinie und die Verbesserung der Wasserqualität. Bevor es aber zu baulichen Veränderungen komme, würden alle Beteiligten angehört, sagt sie. Sie begrüßt dabei die Möglichkeit, hier naturnahen Sport auszuüben. Ebenso wie ihre Landtagskolleginnen aus der Region, Bürgermeister und Kreisvertreter, die sich ebenfalls die Trainingsmöglichkeiten der Sportler ansahen. Viele von ihnen nutzten das Angebot, die Welle im Zweierkajak zu erkunden.

Den Termin am Steindamm nutzte auch Juliane Kuhl-

mann, Präsidentin des Landesportbunds Hessen. Der Steindamm müsse als Trainingsmöglichkeit für den Kanusport erhalten bleiben, betont sie. Naturschutz und Sport könne hier gut in Einklang gebracht werden. Sie setzt darauf, dass es hier eine einvernehmliche Lösung geben wird.

Welche guten Trainingsmöglichkeiten für Wildwasserfahrer und Freestyler die Welle am Steindamm bietet, demonstrierten zahlreiche Sportler am vergangenen Samstag. Die Vereine nutzen die Möglichkeit, hier den Nachwuchs auszubilden. Aber auch Spitzensportlerinnen, wie Merle Hauser (Europameisterin 2021 im Kanu-Freestyle Juniorinnen) und Ricarda Funk (Weltmeisterin 2022 und Olympia-Siegerin (Gold) Tokio 2020/21 im Kanu-Slalom) wissen den Steindamm zu schätzen.

Daneben bietet der Rhein auch den Lebensrettern ein gutes Trainingsumfeld. Am Tag nach den Wassersportlern kam die DLRG an den Steindamm, um dort eine hessenweite Ausbildung für ihre Helfer durchzuführen. Auch die DLRG weiß das Umfeld mit Strömung, Gegenströmung und ruhigen Bereich ohne Schiffsverkehr für seine Zwecke zu nutzen.

Jonas Künkel zieht so am Ende ein zufriedenes Resümee zur Veranstaltung. „Alle Teilnehmer hatten Spaß und waren begeistert“, sagt er. Außerdem nutzten viele Kinder das Angebot, in Begleitung ihre Runden auf dem Wasser zu drehen. Für die Vereine vor Ort, unter anderem trainiert auch der Kanu-Verein Ginsheim dort und setzt auf den Erhalt der Welle, sei dies so eine schöne Werbung gewesen.